

Werkstattlohn – woher kommt das Geld?

Thomas Stengel

 Die Mürwiker®

1

Werkstattlohn - woher kommt das Geld?

1. **Einleitung**
2. **Löhne der Werkstattmitarbeiter**
3. **Einflussfaktoren auf die Löhne**
4. **Vergleich**
5. **Ergebnis**

Thomas Stengel

 Die Mürwiker®

2

1. Einleitung

Einleitung:

Die Werkstätten sehen sich ständig entgegen stehenden Doppelanforderungen gegenüber:

- möglichst breites Angebot an Arbeitsplätzen, die Art und Schwere der Behinderung, Leistungsfähigkeit, Entwicklungsmöglichkeiten, Eignung und Neigungen der behinderten Menschen Rechnung tragen (§ 5 WVO)
- sowie
- Anstreben wirtschaftlicher (d.h. positiver) Arbeitsergebnisse (§ 12 WVO) für die Löhne der behinderten Menschen

Werkstattlohn - woher kommt das Geld?

Einleitung:

Die Werkstätten haben zwei „Geldgeber“:

1. **für Rehabilitation** (=Vergütung der Leistungsträger an die Werkstatt) (gesetzliche Grundlage: § 41 SGB IX):

- Es werden alle für die Erfüllung der Aufgaben und der fachlichen Anforderungen der WfbM notwendigen Personal- und Sachkosten getragen:
- Gruppenleiter, Begleitender Dienst, Gebäude, Umkleieräume und einfacher Arbeitsplatz, Fahrdienst
- **Aber nicht:** Maschinen, Energiekosten, Lieferfahrzeuge, Gabelstapler, Materialkosten, Löhne

Werkstattlohn - woher kommt das Geld?

Einleitung:

Die Werkstätten haben zwei „Geldgeber“:

2. **für Produktion** (=Einnahmen aus den Aufträgen der Werkstatt):

- **Es müssen alle verbleibenden Kosten bezahlt werden:**
- Maschinen, Energiekosten, Lieferfahrzeuge, Gabelstapler, Materialkosten und
- **Löhne**
- Der Leistungsträger zahlt also **keine** Löhne in der Eingliederungshilfe

2. Löhne der Werkstattmitarbeiter

- Der Lohn teilt sich in Grundlohn und Steigerungsbetrag
- Der Mindestlohn der WfbM ist der Grundlohn in Höhe von derzeit 80 Euro. Diesen Betrag erhält jeder Mitarbeiter in der Werkstatt.
- Der Steigerungsbetrag ist abhängig von der wirtschaftlichen Lage der Werkstatt (also vom Arbeitsergebnis!) und kann zwischen 1 € und 600 € (vielleicht auch mehr?) betragen.
- Zusätzlich wird ein Arbeitsförderungsgeld gezahlt (52 Euro/Monat bis max. 351 Euro Monatseinkommen)
(§43 SGB IX)

Werkstattlohn - woher kommt das Geld?

- Sinn und Zweck ist des Arbeitsförderungsgeldes ist es, das Arbeitsentgelt aufzubessern
- Seit 2001: Einführung der staatlichen, durch den Bund bezuschussten Arbeitsentgelte
- Seit 16 Jahren in unveränderter Höhe (26 Euro),
- ab 1.1.17 Anhebung auf die Höhe von 52 €

Werkstattlohn - woher kommt das Geld?

- Es gibt also eine Art Mindestlohn in der Werkstatt:
- Grundbetrag von 80 € (aus den Erlösen)
- Arbeitsförderungsgeld von 52 € (als Zuschuss)

Werkstattlohn - woher kommt das Geld?

- Werkstattmitarbeiter sind im Rahmen des arbeitnehmerähnlichen Rechtsverhältnisses sozialversichert
- Die Sozialversicherung (Krankenversicherung, Pflegeversicherung, Rentenversicherung) übernimmt in der Regel der Leistungsträger,
also keine eigenen Zahlungen der Mitarbeiter aus dem Lohn erforderlich. (bis 325 € mtl.)
- Die Rentenversicherung für ein fiktives Monatseinkommen bis zu ca. 2.380 Euro übernimmt der Bund (80% eines durchschnittlichen Verdienstes)

Werkstattlohn - woher kommt das Geld?

- Im Gegensatz zu erwerbsunfähig gewordenen Arbeitnehmern verbessert sich nach Ablauf der Zwanzig-Jahres-Frist durch den Bezug der Erwerbsunfähigkeitsrente die finanzielle Lage von Werkstatt-Beschäftigten.

Werkstattlohn - woher kommt das Geld?

- Die Werkstattmitarbeiter müssen ihren Lohn erwirtschaften, er richtet sich also nach den Umsatzerlösen der Werkstatt.
- Es muss daher das Arbeitsergebnis berechnet werden.

Werkstattlohn - woher kommt das Geld?

3. Einflussfaktoren auf die Löhne

Werkstattlohn - woher kommt das Geld?

- Das Arbeitsergebnis ist
- die Differenz
- aus den Einnahmen (der Produktionsaufträge) und
- den Kosten des laufenden Betriebes im Arbeitsbereich,
- Also Kosten für Maschinen, Energiekosten, Lieferfahrzeuge, Gabelstapler, Materialkosten, Fertigungskosten usw.

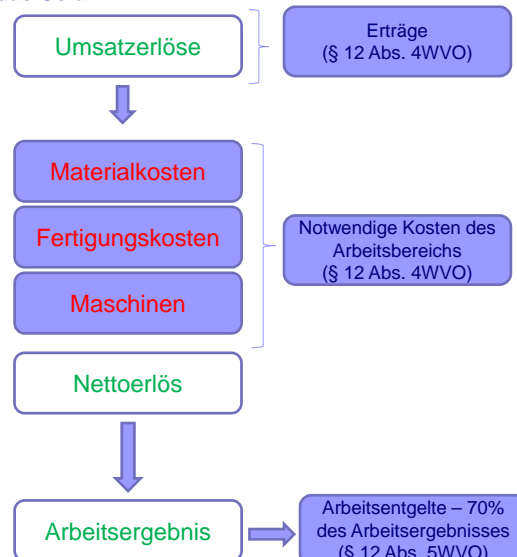
- Von dem was übrig bleibt, muss die Werkstatt 70% als Löhne auszahlen.

Thomas Stengel

Die Mürwiker® 15

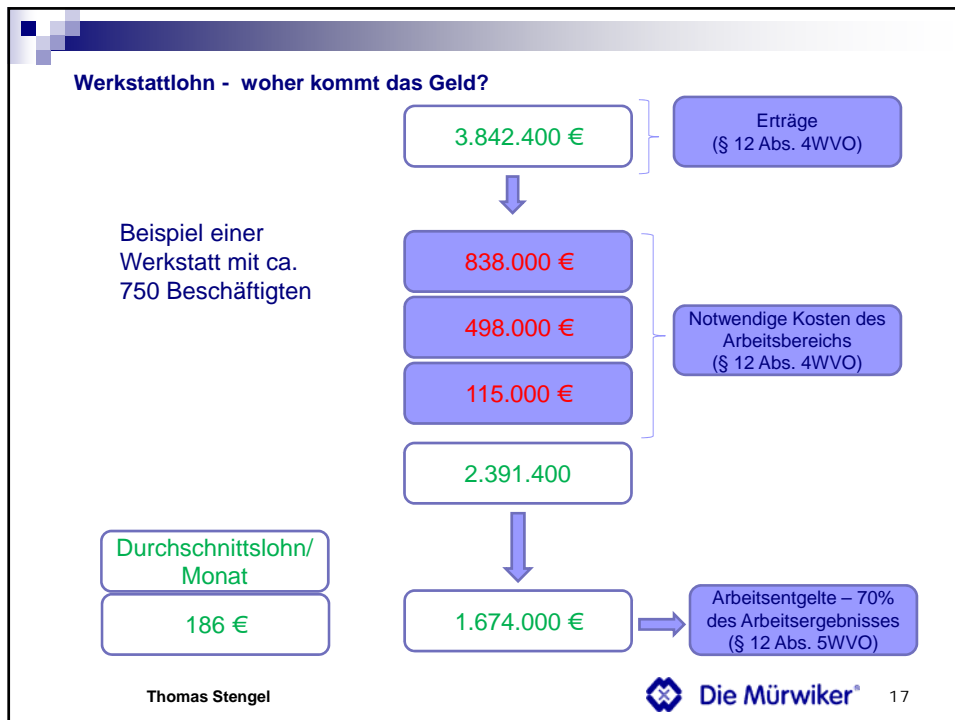
Werkstattlohn - woher kommt das Geld?

Beispiel einer Werkstatt mit ca. 750 Beschäftigten



Thomas Stengel

Die Mürwiker® 16



- ### Werkstattlohn - woher kommt das Geld?
- Der Rest (30%) ist für
 - die Bildung einer Ertragsschwankungsrücklage (6-Monats-Rücklage)
 - und für Ersatz- und Modernisierungsmaßnahmen
- Thomas Stengel
- Die Mürwiker® 18

Finanzierung von Werkstätten

- Folge:
 - Je besser das Arbeitsergebnis ist, desto höher fallen die Löhne aus.
 - Je besser das Arbeitsergebnis ist, desto mehr steht für schwankende Jahre zur Verfügung
 - Je besser das Arbeitsergebnis ist, desto eher können Modernisierungsmaßnahmen im Werkstattbereich durchgeführt werden (für besser bezahlte Aufträge).
 - Je höher die Löhne, desto weniger Grundsicherungsleistungen
 - Je höher die Löhne desto mehr eigene Sozialversicherungsbeiträge

Werkstattlohn - woher kommt das Geld?

4. Vergleich

Werkstattlohn - woher kommt das Geld?

- 35 Stunden Arbeit auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt:
- Lohn 1.340,73 €, davon gehen ab Lohnsteuer, Kranken-, Pflege-, Renten-, Arbeitslosenversicherung: 320,25 €
- Verbleiben: **1.020,48 €**

Fahrtkosten selbst bezahlen, keine begleitenden Maßnahmen, keine Erwerbsminderung mehr (=keine Rente)

Werkstattlohn - woher kommt das Geld?

- 35 Stunden Arbeit in der Werkstatt:
- Werkstattlohn: 186 € Bundesdurchschnitt
- Regelsatz Grundsicherung 409 €, verbleiben ca. 341 €
(ohne Berücksichtigung eines Mehrbedarfs)
- Summe 527 € plus Miete 400 € = 927 €
- Plus Mittagessen 63,40 € = **990,40 €**
- **Arbeitsförderungsgeld: 52 €**
- **Summe: 1.042,40 €**
- **Fahrtkosten werden zusätzlich übernommen, Teilnahme an begleitenden Maßnahmen, Erwerbsminderungsrente nach 20 Jahren**

Werkstattlohn - woher kommt das Geld?

- 35 Stunden Arbeit in der Werkstatt nach 20 Jahren:
 - Werkstattlohn: 186 € (Bundesdurchschnitt)
 - Durchschnittliche Rente: 650 €
 - Summe = 836 €
 - Plus Mittagessen 63,40 € = **899,40 €**
 - **Arbeitsförderungsgeld: 52 €**
 - **Summe: 1027,40 €**
- **Fahrtkosten werden zusätzlich übernommen, Teilnahme an begleitenden Maßnahmen, Erwerbsminderungsrente nach 20 Jahren**

Thomas Stengel

 Die Mürwiker® 23

Werkstattlohn - woher kommt das Geld?

- Arbeiten auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt:

1.020,48 €

- Arbeiten in einer Werkstatt:

1.042,40 € (inkl. Grundsicherung)

- Nach 20 Jahren in einer Werkstatt:

1.027,40 € (inkl. Rente ohne
Grundsicherung)

Thomas Stengel

 Die Mürwiker® 24

5. Ergebnis

- Ergebnis 1:
 - Die Löhne werden aus Umsätzen der Werkstätten bezahlt.
 - höhere Umsätze können zu höheren Löhnen führen
 - höhere Löhne führen in der Regel zu geringeren Grundsicherungsleistungen
 - Folge: das verfügbare Einkommen ist gleich hoch

Werkstattlohn - woher kommt das Geld?

- Ergebnis 2:
 - Die Löhne werden durch das Arbeitsförderungsgeld unterstützt.
 - Höheres Arbeitsförderungsgeld führt zu höheren Löhnen
 - höheres Arbeitsförderungsgeld führt nicht zu geringeren Grundsicherungsleistungen
 - Folge: das verfügbare Einkommen ist höher

Werkstattlohn - woher kommt das Geld?

Haben Sie.....

